

Haushaltsrede der Fraktion Bündnis90/Die Grünen 2018

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine Damen und Herren!**

Dieses ist die vierte Haushaltsrede unserer Fraktion im Verler Stadtrat. Unsere Mitarbeit im Rat ist inzwischen mehr und mehr zu einer lieben Gewohnheit geworden, und wir freuen uns, durch konstruktive Mitarbeit in Rat und Ausschüssen wesentliche Akzente und Denkanstöße zu liefern. Dabei waren wir besonders in Bezug auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit erfolgreich.

Wo nötig, haben wir allerdings auch unbequeme Fragen gestellt wie z.B. zu Sicherheitsdefiziten sowie den Laternen mitten auf Teilstrecken des Geh- und Radwegs der neuen Ortsdurchfahrt, dem Vorgehen bei der Erweiterung von Nobilia in Kaunitz oder den völlig überzogenen Planungen eines rund 100ha großen interkommunalen Gewerbegebietes in der Pausheide.

Zunächst ein Rückblick. Wir freuen uns sehr, dass das auf unseren Antrag hin vom Rat beschlossene Grünflächenkonzept jetzt bald fertiggestellt ist und im Laufe dieses Jahres vorliegen wird.

Ein weiterer Erfolg war die auf unseren Antrag hin von der Stadt nach Verl geholte Wanderausstellung „Klimawandel – eine globale Herausforderung.“ Ziel dieser Wanderausstellung war es, den Klimawandel mit seinen praktischen Folgen sowie das Verler Klimaschutzkonzept noch stärker ins Bewusstsein der Verler Bevölkerung zu rücken.

Inzwischen ist der Schmiedestrang als erste Fahrradstraße in Verl eingerichtet worden. Zur Historie ein Zitat aus der Sitzung des Straßen-, Wege und Verkehrsausschusses am 22.11.2016: „Sachkundiger Bürger Hansen [...] stellte den Antrag, für den Schmiedestrang eine Fahrradstraße für zwei Jahre als Versuch einzurichten.“ Dieser Antrag wurde damals von allen anderen Fraktionen abgelehnt.

Als dann eine Bürgerversammlung zum Schmiedestrang im Ratssaal stattfand, sprachen sich fast alle Anwesenden für den Schmiedestrang als Fahrradstraße aus. Vor diesem Hintergrund gab es dann bei den anderen Fraktionen ein Umdenken mit dem bekannten Ergebnis: Der Schmiedestrang ist jetzt eine Fahrradstraße. Was sagt uns das? Manfred Hansen ist offensichtlich ein ausgewiesener Experte für Radverkehr, auf den man auch mal hören sollte.

Was soll das prägende Thema in Verl für die nächsten Jahre aus Sicht der Grünen sein? Wir setzen auf Zukunftsorientierung. Zwar ist die Stadt Verl in einigen Bereichen, wie z.B. Klimaschutz, Grünkonzept und umweltgerechte Entsorgung des Klärschlammes bereits auf gutem Wege, nicht zuletzt aufgrund von Initiativen der Grünen in Verl.

Doch hinsichtlich Effizienz und Nachhaltigkeit müssen noch mehr politische Anstrengungen unternommen werden, und zwar unter Beteiligung der Verler Bürgerinnen und Bürger.

So weit zum kurzen Rückblick, und jetzt richte ich den Blick nach vorn. Um die Lebensqualität in Verl in Zukunft zu erhalten, ist unserer Ansicht nach ein maßvolles Wachstum völlig ausreichend. Dem in den letzten Jahrzehnten ungezügelt Flächenverbrauch muss jetzt Einhalt geboten werden, um die restlichen schützenswerten, auch für die Naherholung wichtigen Bereiche zu erhalten.

Unsere Blicke richten sich konsequent auf den Umwelt- und Naturschutz, wenn wir beantragen, mit dem Anlegen von Blühstreifen für Insekten mehr Lebensraum und Nahrungsquellen zu schaffen und gleichzeitig die Verschönerung von Verl voranzubringen.

Forschungsergebnisse von Insektenforschern haben gezeigt, dass es in letzten 30 Jahren einen dramatischen Insektenrückgang gegeben hat. So ging die Menge der Gesamtbiomasse um 76% zurück. Die fehlende Futterquelle wirkt sich auch auf andere Tiere wie zum Beispiel Vögel aus. In der Folge ist die Zahl brütender Vögel in Deutschland von 1998 bis 2009 um rund 12,7 Millionen Paare gesunken.

Das Insektensterben hat für die gesamte Nahrungskette unabsehbare Folgen, auch für andere Tiere sowie den Menschen. Wenn es grünt und blüht in der Stadt, werden vor allem Bienen auch wieder mehr Lebensraum und Nahrungsquellen finden. Gleichzeitig wird die Stadt durch blühende Oasen schöner und lebenswerter für die Verler Bürgerinnen und Bürger. „Verl blüht auf“ ist ein Slogan, der nicht nur uns Grüne, sondern alle Verler Bürgerinnen und Bürger begeistert.

Auch mit unserem Antrag, in Abstimmung mit dem Imkerverein Verl Bienenvölker zu mieten, möchten wir etwas für den Umwelt- und Naturschutz tun. In der Praxis soll dabei eine Kooperation mit Schulen, Kindergärten oder dem Hof Diekämper angestrebt werden, so dass Bienenvölker auch als Lehrvolk dienen können.

Obwohl das Bienensterben in letzter Zeit immer wieder von den Medien thematisiert wird, ist es im öffentlichen Bewusstsein noch nicht stark genug verankert. Dabei würden durch einen Rückgang der Bienen nicht nur Wiesen und Wälder um einiges karger und artenärmer, sondern in der Folge wäre auch die Nahrungsmittelversorgung ernsthaft bedroht. Durch das Mieten von Bienenvölkern unterstützt die Stadt Verl den Umweltschutz aktiv in ihrer unmittelbaren Umgebung sowie das gesamte Ökosystem.

Ich bleibe beim Thema Zukunft. Eine Stadt wie Verl, die derzeit über ein finanzielles Polster von mehr als 80 Mio. Euro verfügt, muss aus unserer Sicht bereit sein, erhebliche Summen in wegweisende Zukunftsprojekte zu investieren. Hierzu gehören z.B. Umwelt und Klima, mehr soziale Integration, mehr Investitionen in den sozialen Wohnungsbau, ein stärkeres kulturelles Angebot, Verbesserung der Situation von Radfahrern und Fußgängern sowie die Verbesserung der Nahmobilität und des öffentlichen Nahverkehrs.

Hauptlastträger des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Verl sind die Regionalbuslinien 73 und 85. Sie haben eine innerörtliche Erschließungsfunktion, indem Ortsteile und das Stadtzentrum miteinander verbunden werden. Vor allem aber dienen sie der Verbindung von Verl mit den Nachbarkommunen Gütersloh, Schloß-Holte, Hövelhof und dem Anschluss Verls an den Nah- und Fernverkehr der Bahn.

Um sowohl für die heutigen Nutzer des ÖPNV eine Verbesserung zu bewirken, als auch mehr Personen zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen, schlagen wir vor, in einer ersten Stufe den Fahrplan der Linien 73 und 85 von Mo.-Fr. zu den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags vom 60min-Takt auf einen 30min-Takt zu verdichten, wie es im kürzlich vorgestellten Gutachten zur ÖPNV-Ergänzung empfohlen wird.

Diese von unserer Fraktion beantragte Maßnahme stellt eine erste Stufe der ÖPNV-Verbesserung für die Stadt Verl dar. Sie lässt sich zeitnah umsetzen und wird dem Potenzial von jeweils über 3000 Berufspendlern, die täglich aus Verl nach Gütersloh und aus Gütersloh nach Verl pendeln, am besten gerecht. Zeitgleich wird über den Anschluss von Gütersloh an den Nahverkehr in andere Kommunen auch z.B. die Verbindung nach Bielefeld gestärkt, zu der von Verl aus Pendlerverflechtungen von ca. 1500 Pendlern je Richtung bestehen¹. Bielefeld ist darüber hinaus als Universitätsstadt gerade für junge Menschen von großer Bedeutung.

In konstruktiven Gesprächen mit der CDU-Fraktion sind die in die gleiche Richtung zielenden Anträge von CDU und Grünen zum ÖPNV im Haupt- und Finanzausschuss zusammengeführt worden. Demnach beantragen CDU und Bündnis 90/Die Grünen jetzt gemeinsam, für die Umsetzung sowie die Finanzierung erster Maßnahmen aus dem ÖPNV-Konzept in einem ersten Schritt insgesamt 100.000 € im Haushalt 2018 bereitzustellen, wie z.B. zur Ausweitung des Fahrplans der Regionalbuslinien 73 und 85 jeweils zu den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags auf einen Halbstundentakt.

Im Mittelpunkt der weiteren Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV muss aus Sicht unserer Fraktion die Einführung eines flexiblen und komfortablen Bedarfsverkehrs stehen, um jene weitläufigen Gebiete durch den ÖPNV zu erschließen, die nicht durch die Regionallinien abgedeckt werden.

Denn rund die Hälfte der Verler Bevölkerung wohnt nicht im Einzugsbereich von 400m zur nächsten Haltestelle einer Regionallinie und gilt damit als nicht vom ÖPNV erschlossen. Im Rahmen der Daseinsvorsorge und der Attraktivität des Wohn-, Arbeits- und Bildungsstandorts Verl ist dieser Zustand stark verbesserungswürdig.

Regional betrachtet, liegt die Stadt Verl im Einzugsbereich der größeren Städte Bielefeld, Paderborn und Gütersloh, die in vielerlei Hinsicht – z.B. Kultur und Bildung – hochwertigere Angebote aufweisen, die unmittelbar in Verl auf absehbare Zeit nicht vorgehalten werden können.

Daher ist es für die Zukunft von Verl umso wichtiger, den Bürgerinnen und Bürgern ein starkes Mobilitätsangebot zu machen, welches das Potential der günstigen Lage von Verl bestmöglich nutzt. Autonom fahrende, elektrisch angetriebene Kleinbusse sind hier eine diskussionswürdige Vision.

Was sonst noch ist wichtig für die Zukunftsorientierung in Verl?
Aus unserer Sicht muss die zunehmende Auseinanderentwicklung der beiden Ortskernhälften südlich und nördlich der Ortsdurchfahrt gestoppt werden. Die

¹ Vgl. Gutachten zur ÖPNV-Ergänzung für die Stadt Verl, S.13

drastisch trennende Wirkung der Straße könnte durch Zebrastreifen und Errichtung von Tempo-30-Abschnitten abgemildert werden.

Hinzukommen müssen aber auch neue städtebauliche Impulse, vor allem im Bereich des alten Dorfes nördlich der Ortsdurchfahrt, um den historischen Verler Ortskern stärker zu einer lebenswerten Einheit zu machen.

Noch eine Anmerkung zum Thema Zebrastreifen in Verl. Es ist ein Unding, dass es in ganz Verl nur einen einzigen Zebrastreifen gibt, und zwar bei Nobilia in Sürenheide. Warum gibt es praktisch überall woanders Zebrastreifen, nur nicht in Verl? Offensichtlich ist in Verl der motorisierte Verkehr in den letzten Jahrzehnten gegenüber Radfahrern und Fußgängern bevorzugt worden. Wir setzen uns dafür ein, dass vor allem Kinder und ältere Menschen zukünftig sicherer über die Straße kommen können.

Unsere Fraktion will zudem eine weitere Verbesserung des Radwegenetzes in Verl erreichen. Dies dient ja auch dem Klimaschutz, denn mit Abnahme des motorisierten Verkehrs werden die gesundheits- und klimaschädlichen Abgase reduziert. Der von unserer Fraktion im Rahmen einer Vorplanung beantragte Lückenschluss des Radwegs an der Landstraße L 757 zwischen Gütersloh und Verl, und zwar von der Wiedenbrücker Straße bis zum Westring, dient z.B. diesem Ziel.

Von Gütersloh kommend, zeichnet sich für die Landesstraße L 757 ab, dass sie bis zur Wiedenbrücker Straße von einem Radweg begleitet wird. Um ein schnelles wie sicheres Radfahren entlang dieser Landesstraße L 757 weiterhin auch in Richtung Verl zu gewährleisten, ist das Schließen der Lücke von der Wiedenbrücker Straße bis zum Westring mit einem abgesetzten Geh- und Radweg erforderlich.

Nun zum seit Jahren immer wiederkehrenden Thema Bürmsche Wiese. Die Planungen zur Bürmschen Wiese müssen aus Sicht unserer Fraktion parallel zum bevorstehenden Rathausanbau vorgebracht werden. Auf unseren Antrag hin hatte der Rat im Oktober 2017 die Einrichtung eines Runden Tisches beschlossen, um einen einvernehmlichen Kompromiss zur Gestaltung der Bürmschen Wiese zu finden, und zwar unter Beteiligung des Bürgermeisters, der Fraktionen, der Kolpingsfamilie, des Heimatvereins, der Anlieger und des Planers. Inzwischen erfolgte die Einladung zur ersten Sitzung des Runden Tisches am 13. März 2018, es geht also voran.

Ein weiteres Anliegen unserer Fraktion ist die Dorfmühle am Ölbach, der ältesten Mühle auf Verler Stadtgebiet. Deren Verfall darf so nicht weitergehen! Wünschenswert wäre an dieser Stelle eine kurzfristige einvernehmliche Lösung unter den Beteiligten, um damit auch dem gesetzlichen Denkmalschutz gerecht zu werden.

Wie sagte doch Richard von Weizsäcker: „Wer vor der geschichtlichen Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart“ – und ich füge hinzu: erst recht blind für die Zukunft. Wir rufen daher alle Fraktionen und den Bürgermeister auf, die Dorfmühle zum Thema in der politischen und öffentlichen Diskussion machen.

Unsere Fraktion wird sich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass zukünftig der Umweltschutz auch in Verl noch mehr Berücksichtigung findet. Die Verwendung von Glyphosat auf allen Flächen muss aus unserer Sicht zukünftig soweit irgend möglich verhindert werden. Dass Glyphosat grundsätzlich weiterhin in Deutschland eingesetzt werden darf, ist eindeutig der GroKo in Berlin anzulasten, die es nicht hinbekommen hat, den zukünftigen Einsatz EU-weit zu verhindern.

Wie bekannt ist, hat die Krebsforschungsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Glyphosat als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ eingestuft. Wir begrüßen es ausdrücklich, dass der Verler Bauhof bereits seit längerer Zeit zur Pflege städtischer Grünflächen auf den Einsatz von Herbiziden wie Glyphosat verzichtet.

Zum Schluss komme ich zurück auf das prägende Thema in Verl für die nächsten Jahre: Zukunftsorientierung. Aus Sicht unserer Fraktion heißt dies vor allem, die einzelnen genannten Maßnahmen zu bündeln und zu vernetzen, um Zukunftsorientierung für Verl als Ganzes im Blick zu behalten. Nur so bewahren wir auch unsere Zukunftsfähigkeit!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Johannes Wilke
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen